

Unsinn oder Weisheit: Im Verlieren sich finden?

Predigt zum 13. Sonntag im Jahreskreis (Mt 10,37-42)

Ein hartes Wort: Wer das Leben findet, wird es verlieren; wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es finden.

Das wollen wir doch alle, Leben finden. Freude am Leben haben. Wer sehnt sich nicht nach einem sinnerfüllten Leben? Was soll denn daran schlecht sein? Wie soll das gehen: Leben verlieren und dabei es finden? Und widerspricht sich da Jesus nicht selbst, wenn ich an ein anderes Jesuswort aus dem Johannesevangelium denke: „Ich bin gekommen, dass ihr das Leben habt und es in Fülle habt. Wie kann ich dieses harte und so unverständliche Wort vom gewinnen des Lebens im Verlieren verstehen?

Die nach diesem Wort aufgeführten Beispiele von Menschen aufnehmen und sei es ihnen auch nur einen Schluck Wasser zum Trinken geben, machen klar, wie dieser Satz zu verstehen ist: Nicht krampfhaftes Selbstverwirklichungssuche. Nicht nur an sich denken. Sondern bei der Lebensplanung meinen Mitmenschen mitdenken, sich auf Menschen einlassen, etwas von mir einbringen und hergeben. Nicht ohne den Bezug zu Menschen, sondern gerade durch ihn zu einem sinnerfüllten Leben kommen, ist der Schlüssel zu einem erfüllten Leben.

Eine kleine Geschichte und ein Gedicht von Erich Fried sind für mich ein guter Kommentar und wertvolle Verstehenshilfe zu diesem Jesuswort:

Die Geschichte

Ein Weizenkorn versteckte sich in der Scheune.

Es wollte nicht gesät werden.

Es wollte nicht sterben.

Es wollte sich nicht opfern.

Es wollte sein Leben retten.

Es wurde nie zum Brot.

Es kam nie auf den Tisch.

Es wurde nie gesegnet und ausgeteilt.

Es schenkte nie Leben.

Es schenkte nie Freude.

Eines Tages kam der Bauer.

Mit dem Staub der Scheune fegte er das Weizenkorn weg.

(Josef Dalkmann)

Das Gedicht „Kleines Beispiel“ von Erich Fried

Auch ungelebtes Leben

geht zu Ende

zwar vielleicht langsamer

wie eine Batterie

in einer Taschenlampe

die keiner benutzt

Aber das hilft nicht viel:

Wenn man

(sagen wir einmal)

diese Taschenlampe

nach so- und so vielen Jahren

anknipsen will

kommt kein Atemzug Licht mehr heraus

*und wenn du sie aufmachst
findest du nur deine Knochen
und falls du Pech hast
auch diese
schon ganz zerfressen*

*Da hättest du
genau so gut
leuchten können*

Einleitung

Eine persönliche Erfahrung: Bibelstellen lösen spontan verschiedene Empfindungen aus. Manche Geschichten oder Verse gehen hinunter wie Butter, hinterlassen ein wohliges Gefühl.

Andere dagegen stoßen auf, erzeugen inneren Widerspruch. Heute hören wir im Evangelium den Satz: „Wer das Leben findet, wird es verlieren; wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es finden.“ Was löst er bei Ihnen aus?

Ich mache oft die Erfahrung: Gerade Worte, mit denen ich mir im ersten Moment schwer tue, die mir zu hart vorkommen, die bergen oft eine heilsame Botschaft in sich.

Fürbitten

Herr unser Gott, der Satz Jesu „Wer das Leben findet, wird es verlieren; wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es finden“ ist eine Zumutung, aber auch Ermutigung zu einem Lebensstil im Sinne Jesu. Wir bitten dich:

Viele wollen das Leben gewinnen, indem sie immer mehr leisten und sich der Karriere verschreiben. Schenke ihnen auch einen Blick für die, die nichts mehr leisten können

Viele wollen das Leben gewinnen, indem sie alles mitnehmen, was sie bekommen können. Lass sie erkennen, dass so mancher Verzicht im Leben freier macht.

Viele wollen das Leben gewinnen, indem sie einfach Spaß haben und jede Minute ihrer Freizeit etwas erleben möchten. Schenke ihnen die Erkenntnis, dass es Brachzeiten und Ruhephasen im Leben braucht

Unsere Verstorbenen haben ihr Leben verloren. Lass uns glauben dürfen, dass der Tod das Tor zu einem neuen Leben ist. Wir denken heute an.....

Pfarrer Stefan Mai